



GEDENKFEIER

„100 JAHRE KRIEGSGEFANGENENLAGER“

ERÖFFNUNG DES GEDENKWEGES
„VON DER GEFANGENSCHAFT ZUM FRIEDEN“

FESTSCHRIFT

SONNTAG, 28. JUNI 2015

Gefördert durch das Land Niederösterreich

**KULTUR
NIEDERÖSTERREICH**





Nur wer sich seiner Geschichte erinnert, kann sie verstehen!

Eine Gedenkfeier ist nur dann ein Erfolg, wenn sie Denk- und Handlungsanstöße auslöst. Ein besonders gutes Beispiel dafür ist das Treffen aus Anlass der Gründung des Kriegsgefangenenlagers vor 100 Jahren in Sigmundsherberg, das heuer am 28. Juni stattfindet. Einen wertvollen Beitrag dazu leisten die Fotosonderausstellung „100 Jahre Kriegsgefangenenlager Sigmundsherberg“ im Waldviertler Eisenbahnmuseum, der Historienpfad „Von der Gefangenschaft zum Frieden“ und das Buch „Schicksal Kriegsgefangenschaft“. Hofrat Mag. Dr. Rudolf Koch und die Expertinnen und Experten vom Österreichischen Schwarzen Kreuz und dem Waldviertler Eisenbahnmuseum haben bei diesen Projekten und Arbeiten, die vom Durchforsten eines Berges von Urkunden, Dokumenten, Fotos und Chroniken bis zur letzten Korrektur reichen, nicht nur zusammengetragen und aufgeschrieben, sondern es wurde im Laufe der Zeit auch manches aufgedeckt und geklärt.

Nur wer sich seiner Geschichte erinnert, kann sie verstehen. Nur wer seine Geschichte versteht, kann auch aus ihr lernen. Wir alle miteinander müssen die Geschichte lebendig halten, dies ist vor allem auch für die junge Generation wichtig. Es sollte uns dabei bewusst sein, dass noch nie so viele Menschen in Österreich eine so lange Periode der Freiheit, des Friedens und des Wohlstandes erlebt haben, wie wir heute. Offene Grenzen anstelle eines Eisernen Vorhanges, neue Märkte, eine gemeinsame Währung, EU-Geld für regionale Projekte - alles dies scheint mittlerweile selbstverständlich geworden zu sein.

Das Gedenkjahr 2015 und die Errungenschaften von heute verpflichten uns zu Dank und Respekt gegenüber jenen Generationen, die vor uns waren. Seinerzeit hat es landauf und landab Leid und Elend gegeben und es ist nicht einfach gewesen, Frieden, Freiheit und Wohlstand zu erreichen. Dazu hat es die Gunst des Herrgotts, das Glück und die harte Arbeit unserer Vorfahren gebraucht. Gerade in unserer Zeit des Wohlstandes sollten wir diese Werte wieder mehr hoch halten und pflegen. Diesen Appell verbinde ich mit meinem Dank für die umfangreiche Arbeit, die hinter so einer würdigen Veranstaltung steckt. In diesem Sinne gratuliere ich im Namen des ganzen Landes Niederösterreich zu dieser gelungenen Gedenkfeier und wünsche den zahlreichen Teilnehmerinnen und Teilnehmern viele interessante Einblicke und Eindrücke.

A handwritten signature in green ink that reads "ku Erwin Pröll".

Dr. Erwin Pröll, Landeshauptmann



100 Jahre Kriegsgefangenenlager Sigmundsherberg

Die Erinnerung an den Bau und die Geschehnisse eines der größten und wichtigsten Kriegsgefangenenlager der österreich-ungarischen Monarchie vor 100 Jahren weckt Gedanken zur Gegenwart. Die derzeitige Flüchtlingssituation und vor allem die Unterbringung der tausenden Asylwerber stellen Europa vor eine fast unlösbare Aufgabe. Viele Parallelen der heutigen Situation können beim Geschichtsstudium zu damals gefunden werden.

Für mich ergreifend finde ich jene Worte, die in der Gedächtniskapelle stehen, und wo es heißt, dass so mancher Soldat noch im Unglück zuversichtlich war und erst sterbend aus Liebe zur fernen Heimat weinte.

Anschaulich erleben wir nahezu täglich in den Medien ausgestrahlte Bilder von Menschen ohne Hoffnung, die nichts mehr zu verlieren haben. Menschen ohne Gewissen führten und führen die Welt in ein derartiges unfassbares Chaos. Leider hat, heute wie damals, eine ideologische Irreführung ein solch unheimliches Ausmaß ausgelöst. Die Sinnlosigkeit der unendlichen Qualen vergangener und gegenwärtiger Gräueltaten muss uns alle berühren und zu einem Ende führen.

Die Gedenkstätten nutzloser Opfer sollen in uns die Zuversicht stärken, dass es trotz vieler Gegensätze immer wieder möglich ist, miteinander auszukommen, damit nicht den nach den Vätern fragenden Kindern, wie es in der Inschrift des Denkmals am Friedhof heißt, erhabene Worte, die die wahren Gegebenheiten umschreiben, gesagt werden müssen.

Es muss daher unser aller Bemühen sein, dass nicht die Gewalt dominiert, sondern die Einsicht und gegenseitiges Verstehen. Die Welt kann sich erst dann ändern, wenn sich der innere Mensch läutert und die durch das Unrecht nicht erloschene Liebe zum Nächsten findet.

Abschließend möchte ich der Marktgemeinde Sigmundsherberg und allen Verantwortlichen ein Danke für die Organisation dieser Festveranstaltung sagen. Eine derartige Gedenkveranstaltung trägt dazu bei, dass wir Geschehnisse nicht in Vergessenheit geraten lassen und unseren Kindern weiter geben.

Nur wenn uns etwas Inneres bewegt und wir Ereignisse mit mahnenden Worten unserer Nachwelt vermitteln, dann legen wir einen wichtigen Baustein zum Frieden in unserem Heimatland.

Herzlichst

Ihr

Mag. Johannes Kranner, Bezirkshauptmann



Sehr geehrte Damen und Herren!

Viele Gedenkveranstaltungen und viele denkwürdige Jubiläum wurden und werden in diesem Jahr anlässlich des Kriegsendes 1945 und der wiedererlangten Freiheit Österreichs 1955 begangen.

Umso bemerkenswerter ist das Gedenkjubiläum „100 Jahre Kriegsgefangenenlager Sigmundsherberg“, das sogar die Zeit des 1. Weltkrieges erfasst. Und hier sind die Aktivitäten der Marktgemeinde Sigmundsherberg besonders zu erwähnen: Hier wirkt ein Bürgermeister mit seinem Team, dem die historische Vergangenheit seiner Heimat und die Erinnerung an die Vielzahl von Kriegsgefangenen im hier errichteten Lager eine Herzensangelegenheit sind.

Erinnern, gedenken und mahnen – mit der dafür richtigen Botschaft an die nächsten Generationen:

Wie wichtig Frieden und Freiheit für die Menschen in Europa und natürlich in der ganzen Welt sind.

Dass dieses weitgehend sorgenfreie Heranwachsen keine Selbstverständlichkeit ist.

Dass es sich immer lohnt, für Frieden und Freiheit zu leben.

Dass es richtig ist, sich für Menschen in Not oder Unterdrückung einzusetzen!

Unserer Generation war es vergönnt, eine bis dato nicht für möglich gehaltene lange Friedenszeit ohne Krieg im Herzen Europas zu erleben. Möge es auch weiterhin so bleiben und setzen wir alle unsere Möglichkeiten dafür ein, um sie unseren Kindern und Kindeskindern zu erhalten!

Abschließend ein herzliches Dankeschön an Bürgermeister Franz Göd, Hofrat Dr. Rudolf Koch und ihrem Team für die besondere Leistung im Zusammenhang mit den Aktivitäten rund um das besondere Jubiläum in Sigmundsherberg.

Ihr

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'J. Maier'.

Landtagsabgeordneter Bgm. Jürgen Maier



100 Jahre Kriegsgefangenenlager und Eröffnung des Gedenkweges „Von der Gefangenschaft zum Frieden!“

„Wer die Vergangenheit nicht kennt, kann die Gegenwart nicht verstehen und die Zukunft nicht gestalten.“
(Helmut Kohl)

Mit dieser Feier gedenken wir der Soldaten, die in beiden Weltkriegen starben, der Menschen, die durch Kriegshandlungen oder danach in Gefangenschaft, als Vertriebene oder Flüchtlinge ihr Leben verloren. Wir gedenken derer, die für ihr Vaterland ihr Leben gelassen haben. Die Toten, die Opfer, sie sterben ein zweites Mal, wenn wir sie vergessen. Denn sie werden dann auch um ihre Botschaft gebracht.

Die Toten haben uns etwas zu sagen. Sie zeigen, wohin Hass, Gewalt und Verblendung führen.

Die Frage nach dem Warum lässt sich letztendlich vielleicht nie beantworten, aber sie muss immer wieder neu gestellt werden. Warum?

Denn auch unsere heutige Welt kennt nicht nur Frieden und Mitmenschlichkeit.

Friede – ein Wort, das sehr schnell ausgesprochen wird und doch oft so schwer erarbeitet werden muss – in der Familie, im Freundeskreis, in der Gemeinde.

Frieden ist das höchste Gut der Menschheit – denn nur im Frieden gedeien Wachstum und Wohlstand.

Als Bürgermeister der Marktgemeinde Sigmundsherberg und als einer, der in die „Glückliche Generation“ hinein geboren wurde, die seit sieben Jahrzehnten in Frieden und Wohlstand leben darf, ist es mir ein großes Anliegen, über diesen wichtigen Teil unserer Gemeindeggeschichte nicht zu schweigen, sondern gerade für unsere Jugend diese Erinnerungen aufrecht zu erhalten.

Mit der Ausstellung über das Kriegsgefangenenlager im Eisenbahnmuseum, aber vor allem mit dem Gedenkweg von der „Gefangenschaft zum Frieden“ stellen wir uns unserer Geschichte und geben diese an nachfolgende Generationen weiter, damit es nie mehr zu solchen unmenschlichen Taten in unserem schönen Österreich und in einem geeinten Europa kommen kann.

Mein großer Dank gilt Dr. Rudolf Koch, der mit seinen Büchern sehr dazu beigetragen hat, dass dieser Teil der Geschichte nicht in Vergessenheit geraten ist, der sich maßgeblich für diesen Gedenkweg eingesetzt hat und an deren Entstehung mitgearbeitet hat.

Ein Dankeschön an Ervino Schreiber für die Übersetzungen ins Italienische, aber vor allem für den sehr passenden Titel dieses Historienweges.

Bedanken möchte ich mich aber auch beim Österreichischen Schwarzen Kreuz für die Pflege des Lagerfriedhofes und die Unterstützung bei den Vorbereitungen sowie bei der Jugendgruppe aus Quierschied (Saarland) unter der Leitung von Sepp Maurer, die von 1974 bis 1976 den Friedhof so gestalteten, wie er sich den Besuchern heute präsentiert.

Menschen leben für uns weiter, wenn wir uns an sie erinnern.

Ihr
Bürgermeister Franz Göd



Die Arbeit des Österreichischen Schwarzen Kreuzes dient der Sicherung des dauernden Ruherechts

Die beiden Weltkriege in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts haben von den Völkern Europas unmenschliches Leid gefordert. Betrug die Menschenverluste im Ersten Weltkrieg über 10 Millionen, so forderte der Zweite Weltkrieg weit über 50 Millionen Menschenleben.

Diese Zahlen stellen eine fürchterliche Bilanz dar. Sie sind nicht zu übersehen und zwingen zur Einsicht, sie bilden eine ständige verpflichtende Mahnung, sich der Erhaltung des Friedens mit allen Kräften zu widmen. Die Aufgabe, die Gräber der in den Kriegen gefallenen und der in der Kriegsgefangenschaft an Seuchen und Krankheit verstorbenen Soldaten zu erhalten und zu pflegen, zeigt deutlich einen Weg auf, um über bestehende Staatsgrenzen hinweg zur Versöhnung zu gelangen.

Das Österreichische Schwarze Kreuz - Kriegsgräberfürsorge, gegründet 1919, unmittelbar nach dem Ersten Weltkrieg, als Nachfolge der k.u.k. Kriegsgräberinspektion, trägt im Auftrag der Bundesregierung der Republik Österreich durch pietätvolle Arbeit Bedeutendes bei, damit das Andenken an die Toten in der Bevölkerung wach erhalten bleibt. Diese Fürsorge umfasst alle Ruhestätten der im Kampfe gefallenen, in Gefangenschaft verstorbenen oder der an den Kriegsstrapazen erlegenen Soldaten, der zivilen Opfer der Bombenkriege und jener Opfer des politischen Terrors ohne Rücksicht auf Nation oder Religion. Die Arbeit des Österreichischen Schwarzen Kreuzes dient der Sicherung des dauernden Ruherechts, das den Kriegstoten im Rahmen des humanitären Völkerrechts zuerkannt wurde.

Dieser Friedhof des Kriegsgefangenenlagers Sigmundsherberg-Rodingersdorf dokumentiert die Tragödie tausender Soldaten und Zivilpersonen, die im Ersten Weltkrieg in Kriegsgefangenschaft fern ihrer Heimat verstorben sind. Die Gräber fungieren als warnende Zeichen einer dunklen Zeit und zwingen zur Auseinandersetzung mit der Vergangenheit. Sie wirken aber auch in die Zukunft unter dem Grundsatz: „Versöhnung über den Gräbern – Arbeit für den Frieden!“

Ing. Otto Jaus

Landesgeschäftsführer des Österreichischen Schwarzen Kreuzes - Kriegsgräberfürsorge



Gedenkweg „Von der Gefangenschaft zum Frieden“

Der am 28. Juni 2015 eröffnete Gedenkweg durch das ehemalige Lagerareal soll einen Eindruck über die Größe des Kriegsgefangenenlagers und über die einzelnen Abteilungen des Lagers vermitteln. Entlang des 4,2 km langen Wegs beschreiben 10 Schautafeln in deutscher, englischer und italienischer Sprache die verschiedenen Gruppen des Lagers, das Lagerleben und das Schicksal der Kriegsgefangenen.

Ein wichtiger Teil des Gedenkwegs ist der Lagerfriedhof. Fast 2.500 Tote fanden hier ihre letzte Ruhestätte. Die Friedhofskapelle wurde um ein Denkmal erbaut, das ein italienischer Kriegsgefangener für die Verstorbenen geschaffen hatte. Der Friedhof ist heute ein moderner Soldatenfriedhof mit einer ebenen Rasenfläche. In der Kapelle befinden sich Kupfertafeln mit den Namen der am Friedhof begrabenen Gefangenen und Angehörigen der k.u.k. Armee.

Im Eisenbahnmuseum Sigmundsherberg befinden sich ein Modell des Kriegsgefangenenlagers und eine Ausstellung mit zahlreichen Exponaten.

Die Inhalte der Schautafeln:

Tafel 1: Geschichte des Lagers

Tafel 2: Verwaltungsgruppe

Tafel 3: Ökonomiegruppe

Tafel 4: Überblick über das ehemalige Kriegsgefangenenlager

Tafel 5: Unterbringung der Kriegsgefangenen (Wohngruppen), Kontumazgruppe

Tafel 6: Fliegerarsenal, Kurse

Tafel 7: Lagerfriedhof

Tafel 8: Wasserturm, Zaun und Bewachung

Tafel 9: Spitalsgruppe, Offiziersabteilungen

Tafel 10: Wachgruppe, Werkstätten

Hofrat Dr. Rudolf Koch

Rudolf Koch

100 JAHRE KRIEGSGEFANGENENLAGER SIGMUNDHERBERG

Mit dem Gedenken an das Kriegsgefangenenlager soll die Bedeutung dieses Lagers für die umliegenden Ortschaften und für die gesamte Monarchie dokumentiert werden. Die Eröffnung des Gedenkwegs durch das ehemalige Lagergelände stellt nach der Aufarbeitung in Buchform und der Ausstellung im Eisenbahnmuseum den Abschluss der Aktivitäten im Rahmen „100 Jahre Kriegsgefangenenlager Sigmundsherberg“ dar.

Der Gedenkweg „Von der Gefangenschaft zum Frieden“ soll heute und in Zukunft die Größe des ehemaligen Kriegsgefangenenlagers veranschaulichen. Auf einem Areal von ca. 2,9 km² befand sich im Ersten Weltkrieg eines der größten und wichtigsten Kriegsgefangenenlager der österreichisch-ungarischen Monarchie.

Mit dem Bau wurde im Juni 1915 begonnen. Von Juni 1915 bis zum Sommer 1916 waren russische Gefangene in Sigmundsherberg interniert. Im Sommer 1916 wurden sie in andere Lager verlegt und durch italienische Kriegsgefangene ersetzt.

Das Lager war oft überbelegt. Wurde es ursprünglich für 42.000 Kriegsgefangene und 1.180 kriegsgefangene Offiziere errichtet, so betrug der Evidenzstand im Oktober 1916 zum Beispiel 56.000 Kriegsgefangene und stieg im April 1918 sogar auf 123.000 an. Von diesen Gefangenen war aber nur ein Teil im Lager untergebracht, viele wurden zu Arbeitseinsätzen in der Umgebung und in die ganze Monarchie verschickt. Die Arbeitsverwendung der Gefangenen war ein bedeutender Faktor für die Landwirtschaft, die Industrie und den Bergbau. Die Floridsdorfer Hochbahn („Italienerschleife“) wurde von Kriegsgefangenen aus Sigmundsherberg errichtet.

Im Lager Sigmundsherberg wurde auch eine zentrale Paketstelle errichtet. Lebensmittelpakete an Kriegsgefangene kamen zuerst hierher und wurden dann in andere Lager oder zu den Orten der Arbeitseinsätze der Gefangenen gesandt.

Ab 1916 wurden im Flieger-Arsenal des Lagers Sigmundsherberg abgeschossene und erbeutete Flugzeuge zerlegt und die Bestandteile der Wiederverwertung zugeführt.

Im Laufe des Jahres 1919 wurde das Lager abgerissen. Es blieben nur einige Baracken als Wohnungen und für eine zweiklassige Volksschule bestehen, wo bis 1923/1924 Unterricht stattfand.

Bis heute blieben der Lagerfriedhof, eine Strecke der Lagerbahn und das ehemalige Proviantmagazin (heutiges Lagerhaus) bestehen.

Es ist sehr erfreulich, dass sich die Marktgemeinde Sigmundsherberg, das Eisenbahnmuseum und einige historisch interessierte Personen für die Wahrung dieses geschichtlichen Vermächtnisses einsetzen und für kommende Generationen bewahren möchten.

Rudolf Koch

IL CENTENARIO DEL CAMPO DI PRIGIONIA DI SIGMUNDsherberg

Commemorando il campo di prigionia si vuole documentare la sua importanza per i paesi vicini e per la Monarchia intera. L'inaugurazione del sentiero commemorativo sul territorio allora occupato dal campo costituisce, dopo la presentazione del relativo libro e l'allestimento della mostra nel museo ferroviario, la conclusione delle attività nell'ambito del "Centenario del campo di prigionia di Sigmundsherberg.

Il sentiero commemorativo intitolato „Dalla prigionia alla pace“ vuole mostrare oggi e in futuro la dimensione del lager di allora: su un'area di 2,9 kmq si trovava al tempo della Prima Guerra Mondiale uno dei più grandi e importanti campi di prigionia della Monarchia Austro-Ungarica.

La costruzione del campo di Sigmundsherberg iniziò nel giugno del 1915 e fino all'estate del 1916 vi erano internati prigionieri russi. Questi furono quindi trasferiti in altri campi per essere rimpiazzati da prigionieri italiani.

Il lager era spesso sovraffollato. Esso fu dapprima costruito per 42.000 soldati prigionieri e 1.180 loro ufficiali, ma l'anagrafe del campo evidenziava per esempio nell'ottobre 1916 ben 56.000 presenze, numero che salì nell'aprile 1918 addirittura a 123.000. Di tutti questi prigionieri comunque solo una parte era alloggiata nel campo, essendo molti di essi dislocati al lavoro nel circondario e un po' in tutta la Monarchia. Gli impieghi lavorativi dei prigionieri di guerra erano un importante fattore economico per l'agricoltura, l'industria e le miniere. La Ferrovia Sopraelevata di Floridsdorf, detta comunemente "Il raccordo degli Italiani", fu costruita dai prigionieri di Sigmundsherberg.

Nel campo di Sigmundsherberg fu anche allestito un reparto centrale per i pacchi postali. Pacchetti di generi alimentari per i prigionieri arrivavano dapprima qui per essere poi smistati in altri campi oppure nei luoghi di lavoro dei destinatari.

A partire dal 1916 nell'arsenale dell'aviazione, entro il campo di Sigmundsherberg, venivano smontati aeroplani nemici abbattuti o catturati per recuperare e riutilizzare le loro componenti.

Nel corso del 1919 il lager fu demolito. Rimasero solo alcune baracche usate come abitazioni civili e una scuola elementare di due classi, dove l'insegnamento fu tenuto fino al 1923/1924.

Del campo che fu, restano ancora oggi il cimitero, una parte del raccordo ferroviario e il magazzino viveri (l'odierno silo).

È molto bello che il Comune di Sigmundsherberg, il Museo Ferroviario e alcune persone, che si interessano di storia, si danno da fare per la valorizzazione di questa eredità storica e per la sua conservazione per le generazioni future.

(Traduzione dal tedesco di Ervino Schreiber)



ALLE WEGPUNKTE IM ÜBERBLICK:

- 1.) **START RUNDWANDERWEG** / start memorial path / iniziare a percorso circolare
- 2.) **VERWALTUNGSGRUPPE** / administration buildings / gruppo amministrazione
- 3.) **ÖKONOMIEGRUPPE** / commercial buildings / gruppo delle attività economiche
- 4.) **DAS EHEMALIGE KRIEGSGEFANGENENLAGER**
the former prisoner-of-war camp
il campo di prigionia di Sigmundsherberg, come appariva all'epoca
- 5.) **UNTERBRINGUNG DER KRIEGSGEFANGENEN**
POW living quarters / sistemazione dei prigionieri di guerra
- 6.) **FLIEGERARSENAL** / aviation arsenal / arsenale dell'aviazione
- 7.) **LAGERFRIEDHOF** / camp cemetery / il cimitero del campo
- 8.) **WASSERTURM** / water tower / torre piezometrica
- 9.) **SPITALSGRUPPE - OFFIZIERSABTEILUNGEN**
hospital group - captured officers' quarters
gruppo ospendale - i reparti degli ufficiali
- 10.) **WACHGRUPPE** / guards / gruppo della guardia



Schaufel 1

Kriegsgefangenenlager Sigmundsherberg
RundwanderwegKRIEGSGEFANGENENLAGER
SIGMUNDSSHERBERG

ALLE WEGPUNKTE IM ÜBERBLICK:

- 1. EINZELGEFANGENENLAGER - der Ort, an dem die ersten Kriegsgefangenen eintrafen
- 2. GEMEINSCHAFTS-GEFANGENENLAGER - der Ort, an dem die ersten Kriegsgefangenen eintrafen
- 3. DAS ERSTE GEMEINSCHAFTS-GEFANGENENLAGER - der Ort, an dem die ersten Kriegsgefangenen eintrafen
- 4. DER ERSTE GEMEINSCHAFTS-GEFANGENENLAGER - der Ort, an dem die ersten Kriegsgefangenen eintrafen
- 5. DER ERSTE GEMEINSCHAFTS-GEFANGENENLAGER - der Ort, an dem die ersten Kriegsgefangenen eintrafen
- 6. DER ERSTE GEMEINSCHAFTS-GEFANGENENLAGER - der Ort, an dem die ersten Kriegsgefangenen eintrafen
- 7. DER ERSTE GEMEINSCHAFTS-GEFANGENENLAGER - der Ort, an dem die ersten Kriegsgefangenen eintrafen
- 8. DER ERSTE GEMEINSCHAFTS-GEFANGENENLAGER - der Ort, an dem die ersten Kriegsgefangenen eintrafen
- 9. DER ERSTE GEMEINSCHAFTS-GEFANGENENLAGER - der Ort, an dem die ersten Kriegsgefangenen eintrafen
- 10. DER ERSTE GEMEINSCHAFTS-GEFANGENENLAGER - der Ort, an dem die ersten Kriegsgefangenen eintrafen

KRIEGSGEFANGENENLAGER

POW camp / campo di prigionia

Das Kriegsgefangenenlager Sigmundsherberg war eines der größten und wichtigsten Lager der österreichisch-ungarischen Monarchie im Ersten Weltkrieg. Mit dem Bau wurde im Juni 1915 begonnen. Auf ca. 29 km² wurde ein Lager für 42.000 Kriegsgefangene und 1.180 Kriegsgefangene Offiziere errichtet.

Von Juni 1915 bis zum Sommer waren russische Gefangene in Sigmundsherberg interniert. Im Sommer 1916 wurden sie in andere Lager verlegt und durch italienische Kriegsgefangene ersetzt. Die steigende Anzahl gefangener Italiener machte diesen Austausch notwendig.

Der Evakuierungsstand betrug im Oktober 1916 bereits 56.000 Kriegsgefangene und stieg im August 1917 sogar auf 123.000 an.

Von diesen Gefangenen war aber nur ein Teil im Lager untergebracht, viele wurden bei Arbeitsstätten in der Umgebung und in der ganzen Monarchie verwendet.

Die Einrichtung der so genannten „Paket-Sammel- und Sortierstelle“ und des Fliegerarsenals steigerte die Bedeutung des Kriegsgefangenenlagers Sigmundsherberg noch weiter.

Am 1. November 1918 übernahmen die italienischen Kriegsgefangenen das Kommando im Lager. Ab dem 4. November 1918 begannen die Heimtransporte, der letzte Italiener verließ Sigmundsherberg am 14. Februar 1919.

Im Laufe des Jahres 1919 wurde das Lager abgerissen. Es blieben nur einige Baracken als Wohnungen und für eine zweiklassige Volksschule bestehen, allerdings nur bis 1923/1924. Bis heute bleiben erhalten der Lagerfriedhof, eine Strecke der Lagerbahn und das ehemalige Proviantmagazin (heutiges Lagerhaus).

The Sigmundsherberg POW Camp was one of the biggest and most important camps of the Austro-Hungarian Monarchy during World War I. Construction of the camp began in June 1915, and it was built on approx. 29 km² for 42,000 captured soldiers and 1,180 captured officers. Russian prisoners were interned in Sigmundsherberg from June 1915 until the summer of 1916, when they were transferred to other camps and replaced by Italian prisoners of war. Made necessary by the increasing number of captured Italians.

According to official records, there were already 56,000 prisoners of war in the Sigmundsherberg POW Camp in October 1916, a number that grew to as many as 123,000 by August 1917.

Only a part of these prisoners was housed at the camp, many were assigned to work as forced labourers in the vicinity and in the Monarchy as a whole.

The construction of the so-called „Packet Collecting and Sorting Center“ and the Aviation Arsenal increased the importance of the Sigmundsherberg POW Camp. The Italian prisoners of war took command of the camp on November 1, 1918. They began their homebound journey on November 4, 1918, and the last Italian POW left Sigmundsherberg on February 14, 1919.

The camp was demolished in 1919, with only a few buildings remaining to be used as living quarters and as a two-classroom primary school, although until 1923/24. What remains to this day is the camp cemetery, a portion of the camp railway and the former proviant depot, now functioning as a warehouse.

Il campo di prigionia di Sigmundsherberg era uno dei più grandi e importanti della Monarchia Austro-Ungarica al tempo della Prima Guerra Mondiale.

La sua costruzione iniziò nel giugno 1915 e fu completata su una superficie di 29 km² con un lager per 42.000 prigionieri della truppa e per 1.180 dei suoi ufficiali.

Dal giugno 1915 per alcune settimane rimase il campo, in cui prigionieri russi che da anni 1. 1916 furono sostituiti da prigionieri italiani, il numero di questi ultimi aumentò infatti notevolmente, tanto da rendere necessario tale provvedimento.

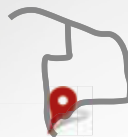
Fatto è che gli internati registrati erano 56.000 nel ottobre del 1916 e nel agosto del 1917 si registrarono addirittura 123.000 unità. Tuttavia soltanto una parte di questi prigionieri era alloggiata effettivamente nel campo, essendo molti di loro impiegati in attività lavorative nei dintorni e persino anche all'estero nella Monarchia.

La costruzione dell' „ambito del campo“ di un reparto per la raccolta e lo smistamento dei pacchi postali contribuì ad aumentare l'importanza del campo di prigionia di Sigmundsherberg.

Il 1° novembre 1918 prigionieri italiani assunsero il comando del campo con il dimissionario russo il loro compito che si concluse con la partenza di Sigmundsherberg delle ultime unità il 14 febbraio 1919.

Nel corso del 1919 il lager fu smantellato e rimasero solo alcune strutture centrali e il suo resto di due case e in alcune abitazioni civili, soltanto con fine al dicembre 1923/24.

Ai giorni d' oggi rimangono del grande campo, il suo cimitero, il secondo ferroviario e il magazzino ormai inutilizzato (soltanto ciò per prigionieri).

**Schautafel 2**

Kriegsgefangenenlager Sigmundsherberg
Rundwanderweg

KRIEGSGEFANGENENLAGER
SIGMUNDSSHERBERG



VERWALTUNGSGRUPPE

administration buildings / Gruppo amministrazione



Die VERWALTUNGSGRUPPE war das Steuerzentrum des Lagers. Diese Abteilung des Lagers befand sich am Haupttor zwischen der Lagerbahn und der Franz-Josefs-Bahn.

Im großen Kommandogebäude waren wichtige Kanzleien (z. B.: Evidenz- und Depositenkanzlei) untergebracht.

In der Evidenzkanzlei wurde genau Buch geführt über alle Neuzugänge, Abgänge, Arbeitsverwendungen, Todesfälle, etc.

In der Depositenkanzlei wurden alle Geldbeträge und Wertgegenstände, die den Gefangenen bei ihrer Ankunft abgenommen wurden, verwaltet.

Daneben gab es Baracken für die Post- und Militärbaukanzlei, die Proviantur, die Offiziersmesse und Unterkünfte für österreichische Offiziere. Die meisten Offiziere bezogen allerdings Privatquartiere in Sigmundsherberg und Rodingersdorf.

Ein herausragendes Merkmal der Verwaltungsgruppe war der so genannte Kommandantenturm. Von ihm aus konnte man das Lager aus einer Höhe von 12 Metern überblicken und auf diese Weise Feuer, Unruhen und Fluchtversuche bemerken.

Der Turm befand sich ungefähr an der Stelle der Schautafel 3.



The administration buildings were the control center of the camp. This division of the camp was located at the main gate between the camp railway and the Franz-Josefs-Railway.

Important offices, such as those responsible for finance and the recording of valuable items, were located in the command building.

The "Evidenzkanzlei" was the office in which exact records were kept of all new arrivals, departures, work assignments, fatalities, etc.

The "Depositenkanzlei" administered all money and valuables taken from the prisoners upon their arrival.

Alongside were the barracks for the post and military facilities offices, the supply office, the officers' mess and lodging for Austrian officers, though most officers sought private accommodation in Sigmundsherberg and Rodingersdorf.

A prominent feature among the administration buildings was the so-called command tower. From a height of 12 meters, it was possible to monitor the camp for instances of fire, escape attempts, and other disturbances.

The tower was located approximately at the location of display panel 3.



Il gruppo amministrazione era centro nevralgico del campo. Esso si trovava accanto all'ingresso principale, tra il raccordo ferroviario del campo e i binari di corsa della Franz-Josefs-Bahn (la linea ferroviaria in direzione della Boemia). Nel grande edificio del comando c'erano importanti uffici, come per esempio quello del registro e l'ufficio valori in deposito. Nell'ufficio del registro in particolare venivano registrati tutte le variazioni relative alla presenza o anagrafe dei prigionieri: arrivi, partenze, trasferimenti per lavoro, decesso, ecc. Nell'ufficio dei valori in deposito si amministravano tutti quei valori che venivano tolti ai prigionieri al loro arrivo, per il periodo di reclusione. Nei pressi c'erano poi baracche per gli uffici postali e di ingegneria militare, per gli approvvigionamenti alimentari, la mensa, il circolo e gli alloggi degli ufficiali della guarnigione austriaca. Comunque la maggior parte di questi ufficiali ricevevano alloggi privati a Sigmundsherberg e a Rodingersdorf.

Un connotato inconfondibile del gruppo amministrazione era la torre di comando. Dalla sua altezza di 12 metri si poteva agevolmente contemplare tutto il campo e notare immediatamente eventuali principi di incendio, di disordini e tentativi di fuga.

La torre si trovava nei pressi della tavola 3 del sentiero.



**Schautafel 3**Kriegsgefangenenlager Sigmundsherberg
Rundwanderweg

ÖKONOMIEGRUPPE

commercial buildings / gruppo delle attività economiche



Auf dem Areal des heutigen Abfalllogistikzentrums und des Lagerhauses befand sich die ÖKONOMIEGRUPPE.

Diese Abteilung war für die Versorgung des Lagers mit Nahrungsmitteln zuständig. Die zwei Proviantmagazine waren die einzigen gemauerten Baracken und blieben nach dem Krieg erhalten (Lagerhaus).

In den Ställen wurden Rinder, Schweine und Geflügel gehalten. Im lagereigenen Schlachthaus wurden durchschnittlich 300 Stück Vieh pro Monat geschlachtet. Das Vieh kam teilweise vom eigenen Bestand oder wurde außerhalb des Lagers angekauft.

Die lagereigene Bäckerei konnte beinahe den gesamten Brotbedarf des Lagers abdecken.

Weiters befanden sich noch eine Schusterei und eine Schneiderei in dieser Abteilung.

Etwas südlich von dieser Tafel befand sich der Kommandantenturm.



In the area where the waste management center and the warehouse now lie once stood the camp's commercial buildings.

This division was responsible for providing the camp with food. The two provisions depots were the only brick-built barracks and remained standing after the war (warehouse).

Beef cattle, pigs and poultry were kept in the stalls. 300 head of livestock were butchered in the camp slaughterhouse every month. The livestock either came from the camp's own stock or was purchased from outside.

The camp bakery was able to supply almost the entire amount of bread needed for the camp.

There were also workshops for cobblers and tailors in this section of the camp.

The command tower was located a bit south of this panel.



Sull'area dove oggi stanno il Centro Logistico Rifiuti e il Magazzino si trovava allora il gruppo delle attività economiche.

Questo reparto si occupava degli approvvigionamenti alimentari del campo. I due depositi viveri erano le uniche baracche in muratura e rimasero sul posto anche dopo la guerra (il magazzino).

Nelle stalle si tenevano manzi, maiali e pollame. Nell'annesso mattatoio si macellavano in media 300 capi di bestiame al mese, che in parte provenivano dalle stalle stesse e in parte venivano acquistati presso impianti esterni.

Il forno del campo poteva produrre quasi tutto il pane di cui il lager aveva bisogno. Inoltre facevano parte del gruppo anche un calzaturificio e una sartoria.

Un po' più a sud di questa tavola 3 si alzava alta la torre di comando.

DAS EHEMALIGE KRIEGSGEFANGENENLAGER

the former prisoner-of-war camp / Il campo di prigionia di Sigmundsherberg, come appariva all'epoca

KRIEGSGEFANGENENLAGER
SIGMUNDHERBERG

WOHNGRUPPEN I-III

group of POW barracks I-III
gruppi abitativi I-III

PROVIANTMAGAZIN

provisions depot
deposito viveri

ÖKONOMIE-GRUPPE

commercial buildings
gruppo attività economiche

LAGERBAHN

camp railway
ferrovia del campo

WOHNGRUPPEN IV-V

group of POW barracks IV-V
gruppi abitativi IV-V

WOHNGRUPPE VI

group of POW barracks VI
gruppi abitativi VI

KONTUMAZGRUPPE

quarantine section
gruppo quarantena

WOHNGRUPPE VII

group of POW barracks VII
gruppi abitativi VII

INFEKTIONSSPITAL

infection infirmary
lazzaretto/quarantena

OFFIZIERSABTEILUNG II

group of POW barracks VI
reparto II degli ufficiali prigionieri

WACHGRUPPE

guard barracks
gruppo della guardia

LAGERSPITAL

camp hospital
ospedale del campo



**Schautafel 5**Kriegsgefangenenlager Sigmundsherberg
Rundwanderweg

UNTERBRINGUNG DER KRIEGSGEFANGENEN

POW living quarters / Sistemazione dei prigionieri di guerra



Zu beiden Seiten dieses Weges befanden sich Baracken für die kriegsgefangene Mannschaft.

Im Lager gab es 7 WOHNGRUPPEN mit je 21 Unterkunftsbarracken, jede für 200 bis 300 Kriegsgefangene.

Die Wohngruppen boten Unterkunftsmöglichkeiten für 42.000 Kriegsgefangene, dennoch war das Lager oft überbelegt.

In allen Wohngruppen gab es eine Werkstättenbaracke und eine Sanitätsbaracke und außerdem zwei Küchen für die Verköstigung der Gefangenen.

In der Wohngruppe I wurde ab August 1917 die so genannte „Paket-Sammel-und-Sortierstelle“ eingerichtet. Pakete an Kriegsgefangene kamen zuerst nach Sigmundsherberg und wurden von hier in andere Lager und an Arbeitsstellen versandt.

Im Süden befand sich gegenüber der Wohngruppe I die KONTUMAZGRUPPE. Diese Abteilung sollte das Einschleppen ansteckender Krankheiten verhindern. Alle Neuzugänge mussten diese Gruppe durchlaufen und wurden einer gründlichen Reinigung unterzogen. Erst nach einer Quarantäne wurden die Gefangenen den Wohngruppen zugeteilt.



On either side of this path stood the prisoners' barracks.

There were 7 groups of barracks, each with 21 buildings, each building housing 200 to 300 prisoners of war. The barracks provided accommodation facilities for 42,000 POWs, though the camp was often overcrowded. Each group of barracks had a workshop, a medical barrack and two kitchens for the preparation of meals for the prisoners.

The so-called "Parcel Collecting and Sorting Center" was constructed in the barrack group 1. Packages for the prisoners of war arrived first in Sigmundsherberg and were then forwarded from here to the other camps and working locations.

To the south, opposite group 1, was the quarantine section. This section was created to prevent the contamination with infectious diseases. All new arrivals were required to pass through this area and were submitted to a thorough cleaning. Prisoners were assigned to a barrack after being quarantined here.



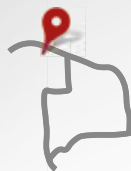
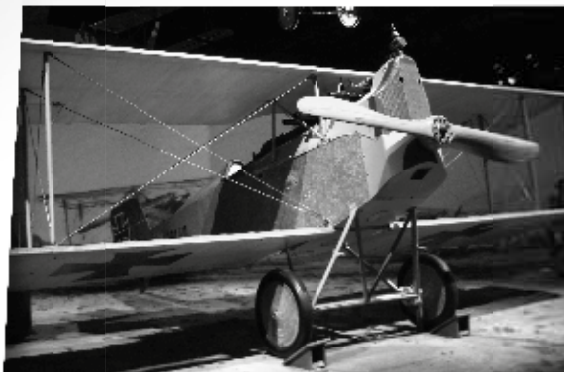
Su entrambi i lati di questa via si trovavano baracche per i prigionieri della truppa. Nel campo c'era in tutto 7 gruppi abitativi ognuno dei quali comprendeva 21 baracche e in ognuna di queste ultime erano alloggiati da 200 a 300 prigionieri.

Quindi nel complesso i gruppi abitativi potevano contenere 42.000 prigionieri, tuttavia spesso il campo si trovò in condizione di sovraffollamento.

Per ogni gruppo abitativo c'era oltre a una baracca che conteneva le officine, anche una baracca per la sanità e due cucine per il vettovagliamento degli internati.

Nel gruppo abitativo I a partire dall'agosto 1917 venne allestito il cosiddetto "reparto per la raccolta e lo smistamento dei pacchi postali". Infatti i pacchi arrivavano tutti nel lager di Sigmundsherberg per poi essere smistati in altri campi di prigionia e nei luoghi esterni ai campi dove i prigionieri erano al lavoro. Tutti i nuovi arrivi di prigionieri dovevano passare per questa struttura ed essere sottoposti ad una accurata pulizia.

Più a sud di fronte al gruppo abitativo I si trovava il gruppo quarantena, la cui esistenza aveva lo scopo di impedire l'importazione di morbi infettivi. Soltanto dopo un periodo di isolamento i prigionieri ricevevano la loro destinazione nei vari gruppi abitativi.

**Schautafel 6**Kriegsgefangenenlager Sigmundsherberg
RundwanderwegKRIEGSGEFANGENENLAGER
SIGMUNDSSHERBERG

FLIEGERARSENAL

/ aviation arsenal / arsenale dell'aviazione



Im Dezember 1916 wurde im Norden des Lagers das FLIEGERARSENAL auf einer Fläche von 200 x 100 Meter errichtet. Es wurden hier 12 große Baracken errichtet, in denen Flugzeugbestandteile verwertet und gelagert wurden.

Aus erbeuteten und abgeschossenen Flugzeugen wurden Armaturen ausgebaut und eventuell repariert, danach wurden sie den Luftfahrttruppen zur Verfügung gestellt. Leitungsmaterial, Kabel, Metallsorten, Motorteile, Kleinmaterial, etc. wurden ausgebaut, getrennt und einer Wiederverwertung zugeführt. Durch die gestiegene Materialknappheit in der Monarchie war diese Wiederverwertung unbedingt notwendig.

Im Fliegerarsenal, in der Paketsammelstelle, in Küchen und Werkstätten und in Kanzleien waren Kriegsgefangene beschäftigt. Viele Gefangene waren zu Arbeitseinsätzen außerhalb des Lagers eingeteilt.

Kriegsgefangene, die keine Beschäftigung hatten oder rekonvaleszent waren, machten oft psychische Krisen durch, da sie gedanklich aus dem Lagereinerlei nicht herausfinden konnten. Um hier Abhilfe zu schaffen, wurde für die Gefangenen eine Reihe von Kursen angeboten. Es gab auch ein Orchester und eine Theatergruppe.



The aviation arsenal was built in the northern part of the camp in December 1916 on an area of 200 x 100 meters. Aircraft parts were salvaged and warehoused in the twelve barracks built here.

Parts from captured and downed aircraft were salvaged and, when possible, repaired. They were subsequently allocated to the aviation squad. Electrical parts, cables, metal parts, engine parts and other miscellaneous components were salvaged, separated, and re-used. This recycling was necessary because of the material shortage in the Monarchy.

The prisoners of war were kept busy working in the aviation arsenal, the parcel-collecting center, the kitchens, the workshops and in the various camp offices. Many prisoners of war were assigned to work duty outside of the camp.

Prisoners of war who were convalescing or not given work assignments often experienced mental crises that they were unable to deal with in the monotony of camp life. In an attempt to remedy this situation, prisoners were given the opportunity to participate in a number of courses. There were also an orchestra and a theater group.



Nel dicembre del 1916 fu costruito l'arsenale dell'aviazione su una superficie di 100x200 metri quadrati, nella parte settentrionale del campo. In tutto furono costruite allo scopo 12 grandi baracche, dove parti di aeroplani furono recuperate e messe a magazzino.

Da aerei catturati o abbattuti si smontavano attrezzature varie che, se necessario riparate, venivano messe a disposizione della propria aviazione. Conduttori, cavi, metalli, parti di motore, piccola carpenteria metallica, ecc. tutto veniva sortito e catalogato ai fini del riutilizzo. Vista l'aumentata scarsità di materiali nella Monarchia, tale attività era assolutamente necessaria.

Nell'arsenale stesso, nel reparto di raccolta e smistamento dei pacchi postali, nelle cucine, nelle officine e nei vari uffici lavoravano prigionieri. Molti di essi però venivano impiegati anche in attività esterne al campo.

Prigionieri senza lavoro o convalescenti erano spesso vittime di crisi depressive, in quanto non riuscivano ad estraniarsi mentalmente dalla monotonia della vita in cattività. Per aiutarli in questo furono organizzati per i prigionieri dei corsi di istruzione. E c'era anche una orchestra e un gruppo teatrale.



Schautafel 7

Kriegsgefangenenlager Sigmundsherberg
Rundwanderweg

KRIEGSGEFANGENENLAGER
SIGMUNDHERBERG

SCHAUTAFEL

7



Von der
Gefangenschaft
zum **Frieden**

LAGERFRIEDHOF

KRIEGSGEFANGENENLAGER
SIGMUNDHERBERG



Die ersten neun Gefangenen, die im Lager verstarben, wurden auf den Pfarrfriedhöfen von Rodingersdorf und Maigen begraben. Alle übrigen Kriegsgefangenen wurden am Lagerfriedhof beigesetzt.

Während des ersten Jahres des Bestehens des Kriegsgefangenenlagers waren Todesfälle nicht so häufig. Deshalb wurden die verstorbenen Russen in Einzelgräbern bestattet. Die russischen Gräber waren mit einem zweiarmligen russischen Kreuz versehen, an dem der untere Querbalken schräg von links oben nach rechts unten stand. Auf diesen hölzernen Kreuzen wurde mit weißer Farbe Name, Zugehörigkeit und Alter angebracht. In der Mitte des Friedhofs stand ebenfalls ein großes zweiarmliges, russisches Holzkreuz.

Ab Sommer 1916 wurden normalerweise mehrere Tote auf einmal zu Grabe getragen. Die Einzelgräber wurden durch Reihengräber ersetzt.

In Schachtgräbern wurden meist drei Särge übereinander hineingelegt. Die Toten wurden in einfachen Holzsärgen begraben.

Im Mai 1917 wurde am Friedhof ein Denkmal errichtet. Dieses Denkmal stellt eine Frauenstatue dar und ist den verstorbenen italienischen Kriegsgefangenen gewidmet. Geschaffen wurde es von einem italienischen Gefangenen. Die Kosten trugen die kriegsgefangenen Offiziere.

Der Kern des Denkmals ist Beton, verkleidet ist es mit weißem Sterzinger Marmor. Nach dem Krieg wurde um dieses Denkmal eine Kapelle gebaut, die heute noch an dieser Stelle steht.

Im Jahr 1918 legte man die Toten nackt in die Särge, da man wegen des Mangels an Kleidern sparen musste. Die Kleidung der Toten wurde dann weiter verwendet.

Nach Auflösung des Lagers wurde ein Friedhofswärter eingestellt. Am Friedhof traten aber allmählich Schäden auf, die nicht repariert wurden. Erst 1941 begannen Renovierungsarbeiten, die jedoch wegen der Wirren des Krieges wieder eingestellt wurden.

Ab 1950 wurden beinahe jährlich Arbeiten am Friedhof durchgeführt, um ihn vor dem Verfall zu bewahren. Die Holzkreuze verwitterten aber derart rasch, dass man sie 1955 durch Steinkreuze ersetzen musste.

Trotz immer wieder durchgeführter Arbeiten blieb der Zustand des Friedhofs weiterhin mangelhaft.

An Gedenktagen wurden die Gräber mit Blumen geschmückt. Schulkinder zogen zu Allerseelen mit selbstgefertigten Buketts zum Friedhof und legten sie auf den Gräbern nieder.

Da wegen der Grabhügel und der vielen Wege die Pflege des Rasens schwierig war, verwilderte die Anlage bald wieder. Erst ab 1974 trat ein entscheidender Wandel ein: Von 1974 bis 1978 arbeitete eine Jugendgruppe des saarländischen Volksbunds deutscher Kriegsgräberfürsorge jeweils vier Wochen im Sommer am Lagerfriedhof. Die Anlage wurde vermessen, die Kreuze entfernt und Unebenheiten begradigt.

Der Friedhof ist heute ein moderner Soldatenfriedhof mit einer ebenen Rasenfläche.

In der Lagerkapelle sind die Namen der Toten auf Kupfertafeln verewigt.

Zum Gedenken an das 100jährige Bestehen des Lagerfriedhofs ließ das Österreichische Schwarze Kreuz im Juni 2015 den alten Gedenkstein durch einen neuen ersetzen.

CAMP CEMETERY

KRIEGSGEFANGENENLAGER
SIGMUNDHERBERG



The first nine prisoners who died in the camp were buried in the parish cemeteries in Rodingersdorf and Maigen. All other prisoners of war were interred in the camp cemetery.

Fatalities were not as frequent during the first years of the camp. Because of this, deceased Russian prisoners were buried in individual graves. The Russian graves were given a two-barred Russian cross, upon which the lower crosspiece stood diagonally from top left to bottom right. Name, affiliation and age were marked on these wooden crosses. A large, wooden, two-barred Russian cross also stood in the middle of the cemetery.

In the summer of 1916 it became more common for several bodies to be buried at the same time. Single graves were replaced by graves in rows.

Three coffins were interred on top of each other in the shaft graves. The deceased were buried in simple wooden caskets.

A memorial was built at the cemetery in May 1917. This statue of a woman, created by an Italian prisoner, was dedicated to the Italian prisoners of war. The imprisoned officers paid the costs incurred.

The core of the memorial is cement encased in Sterzing marble. A chapel, still standing today, was built around this memorial after the war.

In 1918, because of the shortage of clothing, the dead were buried naked in the coffins. The clothing belonging to the deceased was then re-used.

A cemetery caretaker was employed after the closure of the camp. Nevertheless, damages gradually occurred. In 1941, these unrepaired damages began to be renovated, but were discontinued due to the turmoil caused by the war.

Beginning in 1950, yearly work was undertaken in the cemetery in order to prevent its deterioration. The wooden crosses had to be replaced by stone markers in 1955 because they had weathered so rapidly.

Despite further attempts to improve the state of the cemetery, its condition remained poor.

The graves were decorated with flowers on commemoration days. Schoolchildren brought homemade bouquets to the cemetery on All Soul's Day and laid them on the graves.

The uneven graves and the many paths made maintenance difficult, and the cemetery soon became overgrown. A significant change took place between 1974 and 1978 when a youth group belonging to the Saarland German War Graves Commission spent four weeks each summer working at the camp cemetery. The site was surveyed, the crosses removed and the uneven grounds were levelled.

Today the cemetery is a modern military cemetery with an even lawn.

The names of the deceased are immortalized on copper plaques in the camp chapel.

The Austrian Black Cross replaced the old memorial stone in June 2015 in commemoration of the 100-year existence of the camp cemetery.

IL CIMITERO DEL CAMPO

KRIEGSGEFANGENENLAGER
SIGMUNDHERBERG



I primi nove defunti prigionieri del campo furono tumulati nei cimiteri parrocchiali di Rodingersdorf e Maigen. Tutti gli altri morti in seguito furono composti nel cimitero del campo.

Durante i primi anni dell'esistenza del campo di prigionia i casi di morte non erano numerosi. Per questo i defunti russi furono sepolti in tombe singole, adornate da croci ortodosse a due bracci, dei quali l'inferiore era inclinato da sinistra a destra verso il basso. Su queste croci di legno venivano iscritti in bianco il nome del defunto, l'unità di appartenenza e l'età al decesso. Nel centro del cimitero stava pure una grande croce di legno russo-ortodossa.

Ma a partire dal 1916 si cominciarono a fare i funerali per più defunti contemporaneamente e le sepolture singole furono sostituite da quelle a schiera. Nelle fosse venivano di solito interrate tre bare di legno semplice, una sopra l'altra.

Nel maggio del 1917 fu costruito al cimitero un monumento, costituito da una statua di donna e dedicato ai prigionieri italiani defunti. Esso fu fatto da un prigioniero italiano scultore e le spese furono supportate dagli ufficiali prigionieri. Il nucleo del monumento è di cemento, rivestito da marmo di Sterzing. Attorno ad esso dopo la guerra fu costruita una cappella, che ancora oggi sussiste.

Nel 1918 i defunti furono composti svestiti nelle bare. Infatti il vestiario dei morti veniva riutilizzato dai vivi per risparmiare.

Dopo la liquidazione del lager fu posto a guardia del cimitero un custode, ma spesso si verificavano dei danni permanenti. Appena nel 1941 iniziarono lavori di restauro, ma purtroppo subito interrotti per l'insorgere del nuovo conflitto mondiale.

Quindi solo col 1950 si ricominciò a curare il cimitero con lavori quasi annuali per preservarlo dall'estinzione. Per esempio le croci di legno si rovinarono tanto in fretta che nel 1955 esse dovettero essere sostituite da croci in pietra.

Nonostante questi ripetuti lavori di manutenzione lo stato del cimitero rimase precario.

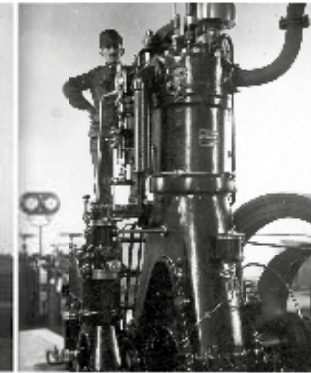
Nelle ricorrenze di tipo commemorativo le tombe venivano adornate di fiori e a Ognissanti gli scolari andavano al cimitero con mazzetti floreali fatti in casa da depositare sulle tombe.

Siccome i tumuli e i viottoli tra di essi rendevano difficile tagliare l'erba, ben presto l'impianto si ripresentò in stato pietoso. Appena nel 1974 ci fu il grande cambiamento: un gruppo di giovani tedeschi della Saar, appartenenti al Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge (Istituzione umanitaria tedesca per la cura delle sepolture di guerra) si premurò di lavorare qui 1974 al 1978 per quattro settimane ogni estate. Così furono fatte rilevamenti e misurazioni, le croci furono in gran parte tolte e il terreno livellato.

Oggi il camposanto si presenta come un moderno cimitero di guerra con un bel tappeto d'erba tutto piano.

Nella cappella tavole di rame fissate alle pareti consegnano alla storia i nomi dei caduti.

In occasione del Centenario del cimitero la Croce Nera Austriaca ha provveduto nel giugno del 2015 a sostituire la vecchia stele commemorativa di pietra con una nuova.

**Schautafel 8**Kriegsgefangenenlager Sigmundsherberg
RundwanderwegKRIEGSGEFANGENENLAGER
SIGMUNDSSHERBERG**WASSERTURM**

/ water tower / torre piezometrica



An dieser Stelle wurde ein WASSERTURM errichtet, zu dem das Wasser aus dem Quellgebiet der Pulkau gepumpt wurde. In einer Haupt- und vielen Nebenadern wurde das Lager mit Wasser versorgt.

Im Lager selbst wurden ebenfalls Brunnen gegraben, die sich als sehr ergiebig herausstellten. Bei den beiden ergiebigsten Brunnen befanden sich Pumpstationen, die in Tag- und Nachtbetrieb das Wasser zu allen Lagerteilen beförderten. Allein diese beiden Tiefbrunnenanlagen lieferten täglich eine Million Liter Wasser.

Jede einzelne Lagergruppe war mit einem Zaun eingefriedet und das gesamte Lager war von einem zwei Meter hohen Zaun mit Stacheldraht umgeben.

Außerhalb des Zauns patrouillierten Wachposten in einem Abstand von ungefähr 100 bis 150 Schritten. Bei Nacht wurde die doppelte Anzahl eingesetzt. Außerdem wurde der Zaun bei Nacht beleuchtet.



The water tower was built at this location. Water was pumped here from the headwaters of the Pulkau River, and a water distribution network supplied the camp with water.

Wells were also dug at the camp and proved to be very productive. The most productive wells were equipped with pump stations, which pumped water both day and night to all parts of the camp. These deep well systems alone delivered a million liters of water to the camp daily.

Each group of camp buildings was surrounded by a fence and the whole camp was surrounded by a two-meter high barbed wire fence.

Guards patrolled outside the fence at a distance of approximately 100 to 150 paces. The patrols were doubled at night and the fence was illuminated.

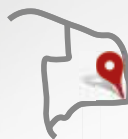


In questo posto fu costruita una torre piezometrica nella quale veniva pompata l'acqua del fiume Pulkau. Mediante opportuna rete idrica (costituita da condotte principale e secondarie) nel campo di prigionia poi si distribuiva il prezioso elemento.

Inoltre nel campo stesso erano stati scavati dei pozzi che si rivelarono molto redditizi. Presso i due più ricchi furono costruite delle stazioni di pompaggio, che notte e giorno rifornivano tutte le zone del campo. Solo da questi due pozzi si ricavano qualcosa come un milione di litri al giorno.

Ogni singolo gruppo del campo era limitato da un suo recinto e il lager nel suo complesso era poi circondato da uno più marcato, alto due metri e dotato di filo spinato.

Al di fuori del recinto pattugliavano le sentinelle a intervalli di 100-150 passi. Di notte le pattuglie erano raddoppiate e il recinto illuminato artificialmente.

**Schautafel 9**Kriegsgefangenenlager Sigmundsherberg
Rundwanderweg

SPITALSGRUPPE - OFFIZIERSABTEILUNGEN

hospital group - captured officers' quarters / gruppo ospendale - i reparti degli ufficiali



An der Brugger Straße befanden sich im Norden dieses Wegs das INFEKTIONSSPITAL, die KGF. OFFIZIERSABTEILUNG II sowie das LAGERSPITAL und südlich des Wegs die KGF. OFFIZIERSABTEILUNG I.

Die Spitalsgruppe hatte eine Belagsfähigkeit von 1739 Betten. Täglich wurden auch durchschnittlich 300 ambulante Behandlungen durchgeführt.

Wegen des starken Zuschubs von italienischen Offizieren reichte 1916 die Offiziersabteilung nicht mehr aus. Es wurde ein Teil des Infektionsspitals für gefangene Offiziere umgebaut. So wurde Platz für 1.180 kriegsgefangene Offiziere geschaffen. Das Offizierslager war das größte im Militärkommandobereich Wien.

Die Unterbringung der Offiziere erfolgte in Einzelzimmern, bei Platznot manchmal in Doppelzimmern. Höheren Offizieren standen mehrere Räume zu. Außerdem genossen die Offiziere größere Freiheiten und wurden besser verköstigt.



The isolation infirmary, the captured officers' quarters. It as well as the camp hospital were located north of this path along Brugger Street. South of this path stood the captured officers' quarters I.

The hospital facilities had a 1,739-bed capacity. An average of 300 outpatient treatments were performed daily.

The officers' quarters became overcrowded in 1916 because of the increase of captured Italian officers. A section of the isolation infirmary was converted for the officers and accommodation facilities for 1,180 captured officers were created. The officers' camp was the largest in the Viennese military command unit.

Officers were given single rooms and occasionally, because of room shortage, were placed in double rooms. Higher-ranking officers were given a suite of rooms. In addition, these officers were awarded additional freedoms and were provided with better meals.

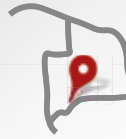


Sulla via per Brugg si trovavano a nord di questa strada l'ospedale per le malattie infettive, il reparto II degli ufficiali prigionieri e l'ospedale principale del campo, mentre a sud della strada c'era il reparto I degli ufficiali.

Il gruppo ospendale disponeva di 1739 posti letto. Tra l'altro in esso si svolgevano in media 300 visite ambulatoriali al giorno.

Causa la forte affluenza di ufficiali italiani, nel 1916 il loro reparto non bastò più e si dovette convertire allo scopo una parte dell'ospedale per i morbi infettivi. Con questo provvedimento la capienza del reparto per gli ufficiali internati salì a 1.180 unità ed era all'epoca il più grande del genere nell'ambito del Comando Militare di Vienna.

Gli ufficiali erano alloggiati in stanze singole oppure, se lo spazio era insufficiente, in stanze doppie. A ufficiali di rango superiore spettavano più stanze. Inoltre gli ufficiali tutti godevano di maggiore libertà relativa e di vitto migliore.

**Schautafel 10**Kriegsgefangenenlager Sigmundsherberg
Rundwanderweg

WACHGRUPPE

/ guards / gruppo della guardia



Zwischen diesem Weg und dem Ort befand sich die WACHGRUPPE. Die Wachmannschaft bestand aus 4.250 Mann.

Im Nordosten des Lagers befanden sich außerhalb des Lagerzauns noch zwei weitere Wach- und Bereitschaftsbaracken und ein Torwarthäuschen.

Aus der Wachmannschaft rekrutierte sich auch die Lagerfeuerwehr. Wegen der ausgezeichneten Vorsichtsmaßnahmen kam es nie zu einem größeren Brand.

Das Areal nördlich des Wegs gehörte zur WERKSTÄTTENEXPOSITUR.

Im Lager gab es Werkstätten in verschiedenen Abteilungen. In den Werkstätten wurden nicht nur Gegenstände für das Lager erzeugt und Reparaturen vorgenommen, es wurde auch für Abnehmer außerhalb des Lagers produziert.

Die Kriegsgefangenen waren ein unerschöpfliches Reservoir an Arbeitskräften. Viele Gefangene waren zu Arbeiten in der Umgebung eingeteilt oder sie wurden in Arbeitspartien zu Arbeitseinsätzen in die ganze Monarchie verschickt.

In Wien wurde die Floridsdorfer Hochbahn („Italienerschleife“) von italienischen Kriegsgefangenen aus Sigmundsherberg errichtet.



The guard barracks, which housed the 4,250-man guard detail, were located between this path and the town. Two additional barracks for guards on alert duty and a guard shack were located in the northeast section of the camp.

The camp fire brigade was recruited from the guard detail. Because of the excellent precautionary measures, no large fire ever broke out.

The area north of the path belonged to the work complex.

The camp had workshops dedicated to various tasks, including the manufacture and repair of items needed for the camp as well as the manufacture of items for customers outside of the camp.

The prisoners of war were an inexhaustible supply of labour. Many prisoners were given work assignments in the vicinity of the camp or were sent on work detail elsewhere in the monarchy.

The Floridsdorfer elevated railway ("Italian loop") in Vienna was constructed by Italian prisoners of war from Sigmundsherberg.



Tra questa via e il centro abitato di Sigmundsherberg si trovava il gruppo della guardia. Questa era formata da un contingente di 4.250 uomini.

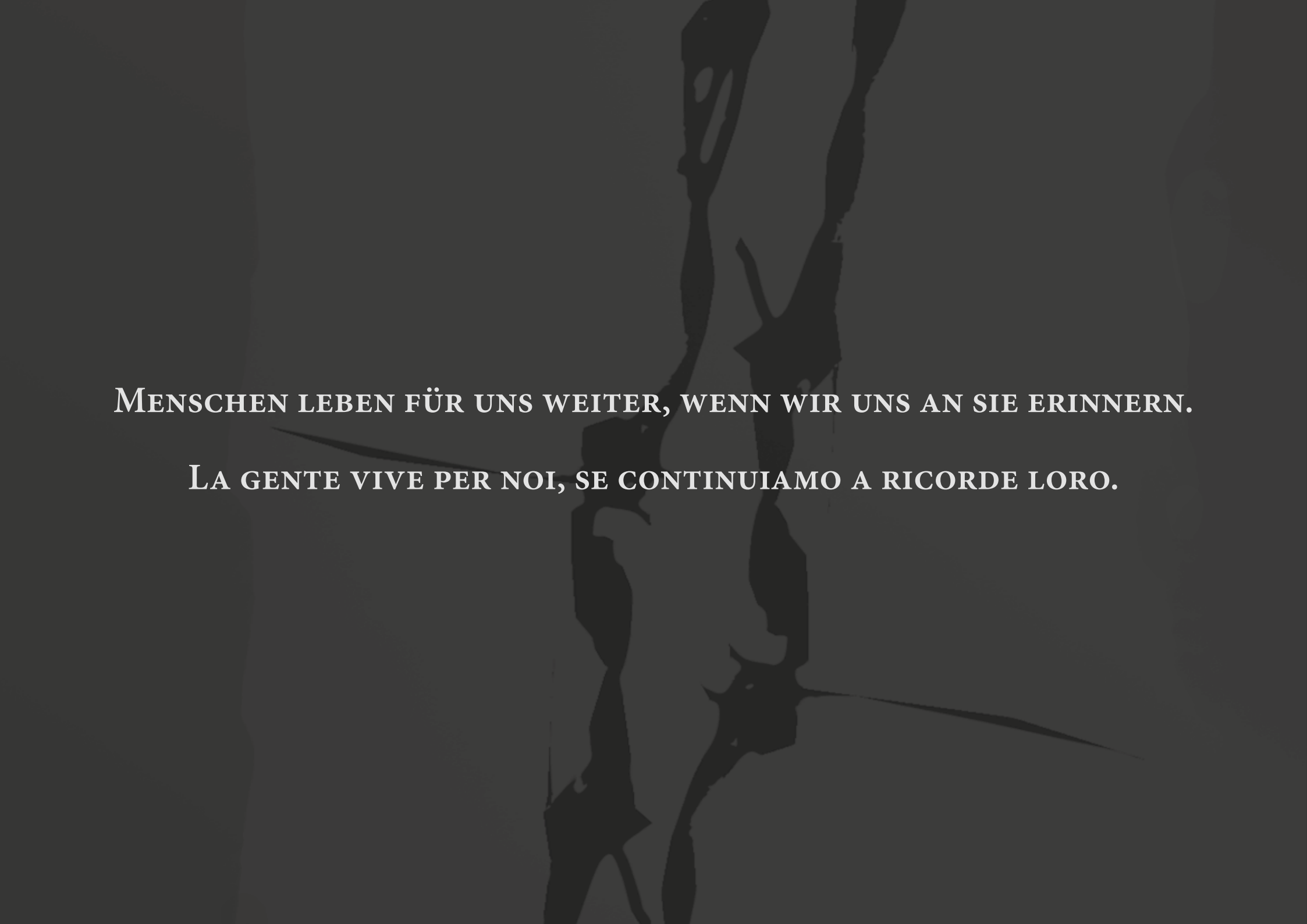
Nella parte nordorientale del campo, al di fuori del recinto principale, c'era anche altre due baracche per la guardia e il pronto intervento, oltre a una garitta per la sentinella.

Dal personale della guardia si reclutavano anche i pompieri del campo. Grazie alle ottime misure di prevenzione non si ebbero mai incendi di rilievo.

L'area a nord di questa via era quella occupata dal complesso delle officine. Nel lager c'erano officine di vario tipo situate in diversi gruppi, nelle quali venivano effettuate riparazioni ma anche prodotti oggetti diversi per la vita del campo e per fruitori esterni ad esso.

Il campo di prigionia era un serbatoio inesauribile di forze lavorative. Molti prigionieri erano impiegati in compiti esterni sia nel vicinato che in squadre impegnate in luoghi disseminati in tutta la Monarchia.

Per esempio a Vienna la Ferrovia Sopraelevata di Floridsdorf (detta poi "il raccordo degli Italiani") fu costruita proprio dai prigionieri di Sigmundsherberg.



MENSCHEN LEBEN FÜR UNS WEITER, WENN WIR UNS AN SIE ERINNERN.

LA GENTE VIVE PER NOI, SE CONTINUIAMO A RICORDE LORO.